

Trocknen des Weizens erspart Millionen

Vorläufiger Bericht des Getreide-Untersuchungs-Komitees.

Vermahlungs- und Verbackungswert darf nicht unter dem Trocknen leiden.

Winnipeg. — Die Behörde der Getreideuntersuchung hat von dem Getreide-Untersuchungs-Komitee des canadischen Forschungsrates einen vorläufigen Bericht erhalten. Der Bericht bezieht sich auf die Frage, ob feuchtes Getreide mit Erfolg getrocknet werden kann. Gelingt es, die in dem Bericht gemachten Vorhersagen zu verifizieren, so werden den Farmer bei Vermarktung der diesjährigen weizenartigen Getreideernte gewiss Millionen von Dollars erspart. Infolge der ungünstigen Wetterverhältnisse wird in diesem Jahr eine große Menge von „rough- und damp-Getreide“ geerntet. Dadurch wird eine sorgfältige Trocknung erforderlich. Im letzten Jahr war eine ähnliche Lage zu verzeichnen. Die Folge davon war, daß bei Verbacken nach Europa starke Preisrückgänge vorgenommen werden mußten, zumal auch allgemeine Klagen über die Qualität des getrockneten Getreides entfielen.

Wenn das Getreide besser in entsprechender Weise getrocknet wird, wie in dem Bericht empfohlen wird, können die in der letzten Saison erlittenen Verluste wohl vermindert werden, die damals auf Millionen von Dollars geschätzt worden sind. Um die Wiederherstellung dieser Verluste zu verhindern, hat das Getreide-Untersuchungs-Komitee auf Wunsch der canadischen Weizenproduzenten die Ermittlung des Trocknungswertes auf die Qualität des Weizens im letzten Januar in Auftrag gegeben.

Das Komitee hat unter Leitung von Dr. H. M. Lorn von Edmonton gearbeitet und den folgenden Bericht abgegeben:

Das Trocknen zu Handelszwecken kann unter entsprechenden Bedingungen vor sich gehen, ohne daß die Vermahlungs- und Verbackungsqualität des Weizens darunter leidet, während es unter unangelegenen Umständen sich als schädlich für die Verbackungsqualität erwiesen hat.

Das Trocknen durch „Commercial Driers“ bei einer Temperatur von über 180 Grad hat schädigend gewirkt in dem Maße, als die Temperatur über den erwähnten Punkt hinausgegangen ist.

Getreide sollte bis zu einem Feuchtigkeitsgehalt unter einem gewissen Prozentsatz nicht getrocknet werden. Es ist besser, feuchtes Ge-

Förderung des canadischen Flugwesens

Deutsche Fliegerin kritisiert die Rückständigkeit in dieser Hinsicht.

Die jetzigen privaten Fluglinien in Canada.

Ottawa. — Fräulein Ilea Hache, die deutsche Fliegerin, die sich zur Zeit in den Ver. Staaten aufhält, hat kürzlich Montreal und damit Canada einen Besuch abgestattet. Dabei erklärte sie, sie sei erstaunt und enttäuscht zugleich, weil man in Canada das Flugwesen bisher so stark vernachlässigt habe. Fräulein Hache meinte im Vergleich zu Deutschland sei Canada noch um Jahre zurück, namentlich was die Frage der Flughallen anbetrifft. In Deutschland habe jede Stadt einen Landungsplatz für Flugzeuge, während man in Canada deren Zahl an den Fingern einer Hand abzählen könne.

Diese Rückständigkeit soll in kurzen Zeit abgeändert werden; denn die canadische Regierung will von sich aus in praktischer Weise die Förderung des stillen Flugwesens mitwirken, indem sie entsprechende organisierte Fliegerflüge auslegt, frei zur Verfügung stellt. Dafür sind einige „Naval Air“-Flüge in Aussicht genommen, die an vorrätigen Gebieten gebildet werden sollen, in den verschiedenen Bevölkerungszentren der Dominion ausgeführt werden sollen, wobei die Behörde festgesetzt wird, daß die betreffenden Länder oder Provinzen die Verantwortung dafür übernehmen, daß die Maschinen in gutem Zustand erhalten werden und nachmännlicher Aufsicht unterliegen. Die zu gebildeten Klubs sind ferner verpflichtet, ihre eigenen Flughallen und Flugplätze einzurichten. In die Richtung wird es nicht an die Regierungshilfe fehlen.

Die Flugbewegung ist in Gang gekommen. In den meisten Provinzhauptstädten haben sich Flugvereine zusammengeschlossen und das Projekt bekräftigt, und das canadische Ministerium für nationale Verteidigung, unter dessen Leitung die Bewegung steht, wird mit Anfragen aus dem ganzen Lande überhäuft.

Der Handelstrafverkehr in Canada ist noch weit von dem Stadium entfernt, das in den Ver. Staaten während der Revolution vollführten Verkehrs und Gebahren.

Gegenrevolutionäre Banern

Scheibbund im Ural und Sibirien. Vierzehn Forderungen. — Beunruhigung der Sowjets.

Riga. — Nach Berichten aus Moskau hat sich im Uralgebiet und den leichter zugänglichen Territorien Sibiriens eine gegenrevolutionäre Bewegung organisiert, deren rasche Ausbreitung den Sowjetbehörden angeblich Sorgen bereitet.

- Diese Organisation, die den Namen „Brüder der Wahrheit“ führt, folgt den Mitteilungen zufolge ihr Programm in folgende vierzehn Punkte zusammen:
1. Anerkennung der Staatlichkeit aller Nationen unter Vorbehalt der orthodoxen Religion.
 2. Vertreibung der russischen Mächte vor der Tür drohenden Vernichtung.
 3. Abschaffung aller Bürger- und Zensurgesetze.
 4. Zugewandtheit des Privatbesitzes unter Berücksichtigung der Landbesitzverhältnisse.
 5. Freiheit des Handels und der Industrie von staatlicher Bevormundung.
 6. Freie Beziehungen zwischen den Klassen und Befreiung der Arbeiter von der Armut.
 7. Aufhebung aller religiösen, politischen und sonstigen Beschränkungen der Grundbesitzer von Religion und Vaterland.
 8. Unabhängigkeit und parteilose Gesetzgebung.
 9. Anerkennung des Erbrechts für alle während der Revolution ererbte Güter.
 10. Vollständige Amnestie für alle

zwischen den beiden deutschen Aeroplanen liegt nahe.

Deutscher Ballon-Fernretro. — Darmitadi, Deutschland. — Aus Moskau wird ein neuer Ballon-Fernretro gemeldet. Der deutsche Ballon „Leipziger Welle“, der am Sonntag mit zwei Mann hier aufstieg, ist in Moskau gelandet, nachdem er eine Strecke von 2000 Kilometern (rund 1242 Meilen), fast das Doppelte der Entfernung des Siegers im Gordon-Bennett-Wettbewerb in den Ver. Staaten, zurückgelegt hatte.

Der Mörder Petljuras

Prozessierung Schwarzbarts in Paris. Bluttat angeblich zur Rache für Judenverfolgungen begangen.

Paris. — Der Prozeß gegen den Ermörder des Führers der ukrainischen Separatisten, Ataman Simon Petljura, angeklagten russischen Urmörder, Samuel Schwarzbart, begann und nimmt einen recht dramatischen Verlauf. Der Angeklagte hatte, in eigener Sache auf den Jugendstand gerufen, dem erstaunt aufhorchenden Richter, Geheimredner und Advokaten, mit dem Ausdruck seiner freudigen Gemüthsüberwindung die vollbrachte Tat, erzählt, wie er, mit dem Revolver in der Hand, Petljura nach Frankreich gefolgt war, den Augenblick abwartend, bis er den Mann, den er als grausamen, unbarberigen Judenmörder bezeichnete, töten konnte. Er erzählte, daß er sich eine Photographie des ihm persönlich unbekannt Petljura verschafft und diesen erkannt habe, als er ihm im lateinischen Viertel von Paris begegnete.

Schwarzbart wartete auf eine Gelegenheit, bis er Petljura, der gemeint von seiner Gattin und Tochter und von Freunden begleitet war, allein treffen konnte. Dies geschah am Tage der Ekke der Rue Racine und des Boulevard St. Michel. Der Angeklagte durchlief am Jugendstand nochmals die Stunde, in der er an dem Feind seines Volkes nahe war. Unter dem Publikum im Gerichtssaal herrschte die größte Bewegung, als Schwarzbart jede Einzelheit der damaligen Ereignisse schilderte und sagte, er hätte nur begehrt, den unrichtigen Mann getötet zu haben, und als er von einem Polizisten erfaßt wurde, sei Petljura war, hätte er mit Freude den Polizisten umarmt.

Schwarzbart bekräftigt, daß er Delinquent sei und sagte, der Vorfall sei das Resultat seiner eigenen Weigerung gewesen, daß Petljura die

Berufsgliederung in Deutschland.

Berlin. — Nach den neuesten Angaben des Statistischen Reichsamtes entfallen von der Gesamtzahl der rund 32 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland fast 11 1/2 Millionen auf weibliche Berufsarbeit, 14.373.256 Leute, also beinahe ein Drittel der gesamten Reichsbevölkerung, sind in der Land- und Forstwirtschaft tätig; 25.780.831 in der Industrie und im Handwerk; 5.172.724 im Handelsgewerbe; 4.162.546 im Verkehrswesen, 1.004.817 im Gastwirtschafsgewerbe und 1.910.258 Leute sind Haus- und Gelegenheitsarbeiter.

Türkischer Präsident als Rekordredner.

Ankara. — Präsident Mustafa Kemal fuhr in seiner 77jährigen Rede vor der Nationalversammlung fort und betonte deren Bedeutung als ein historisches Ereignis. Am Beginn seiner Rede sprach der Präsident bis 8 Uhr abends. Er wurde bei Durchführung des Kongresses, dem das diplomatische Korps beehrte, mit stehendem Beifall begrüßt.

Erhöhte Reichseinnahmen.

Berlin. — Die Reichseinnahmen in den ersten sechs Monaten des am 30. September zu Ende gegangenen Geschäftsjahres stellen sich auf 1.115.000.000 Mark (979.370.000 Dollars). Das ist ein Ueberschuß in Höhe von 240 Millionen Mark über den Budget-Voranschlag. Von diesem Ueberschuß entnahmen 234 Millionen aus dem Ueberschuß der Einnahmen aus Zöllen und Steuern. Die höheren Zolleinnahmen sind hauptsächlich durch den ungewöhnlich großen Umfang der Getreideexporte infolge der milden Ernte des Vorjahres bedingt.

Mordplan gegen König von Serbien.

Wien, 22. Okt. — Wie ein Bericht aus Belgrad sagt, entdeckte das k. k. Außenministerium einen Anschlag zur Ermordung von König Alexander, Beamten der Regierung und jugoslawischer Beamten im Ausland.

Rekord-Weizentransport im Westen.

Infolge des günstigen Drehschwingers der letzten Tage hat im ganzen canadischen Westen ein Weizentransport von den Farmen zu den Elevatoren eingelegt, wie er bisher noch nicht dagewesen ist. Alle früheren Rekorde in dieser Beziehung sind überboten. Am 20. Oktober sind in den Elevatoren an der Canadian Pacific-Eisenbahn insgesamt 4.356.000 Bushel Weizen eingelassen, oder um eine Million mehr als am Tag zuvor. Der frühere Rekord wurde am 20. November 1925 erzielt, als 3.559.000 Bushel in den Elevatoren einliefen.

Die Bemerkung an den Linien der Canadian National-Eisenbahn ist in der letzten Woche ebenfalls sehr stark gewesen. Die gewaltige Eile, mit der die Weizenerte der Prairieprovinzen auf die nordamerikanischen Märkte geworfen wird, hat natürlich auch entsprechende Einwirkungen auf den Preis zur Folge.

Am letzten Freitag sind acht Weizen-Schiffe mit einer Ladung von 1.989.000 Bushel von Fort William und Port Arthur abgegangen, während 23 weitere Schiffe Weizen einladen.

Petljura erschloß. Sie macht geltend, daß die Sowjetregierung „guten Grund“ hatte, die Vertreibung von Petljura zu wünschen, der in der Ukraine ihr härtester Gegner war. Die Staatsanwaltschaft nimmt auch den Standpunkt ein, daß Petljura die Völkerverhetzung und die in allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern veruchte, daß aber keine Befehle nicht befolgt wurden.

Hindenburgs Dank

Reichspräsident von Hindenburg läßt folgenden Erlaß bekanntgeben:

An das deutsche Volk! Aus dem ganzen Vaterlande, von Angehörigen aller Schichten des deutschen Volkes und von zahlreichen Deutschen jenseits unserer Grenzen, die sich mit der Eile dem Heime in diesen Tagen besonders verbunden fühlen, sind mir zu meinem 80. Geburtstag viele tausend Glückwünsche und Zeichen treuer Gesinnung beigesandt worden. Meinem Geburtstag neuer Mittel die große Dankeschuld abtragen zu helfen, die wir alle den Kriegsveteranen gegenüber tragen, ist durch die aus allen Strichen unseres Vaterlandes und von den Deutschen im Ausland bereitwillig gegebenen Beiträge zur Hindenburg-Stiftung in besonderer Weise gefördert worden; der schöne Ertrag dieser Sammlungen wird dazu beitragen, manche Not unter den Opfern des Krieges zu lindern. Ich würde mich freuen, die sich so in Wünschen und Gaben zusammenfinden, einzeln danken, aber die große Fülle dieser Geburtstagsgriße macht es mir unmöglich. Mir bleibt daher nur übrig, alle, die dem Gelingen der Verbundenheit mit mir und meinem Streben für das Vaterland zu gültigen Ausdruck verleiht haben, auf diesem Wege meiner herzlichsten Dankbarkeit zu versichern und ihnen zu sagen, daß mich ihr Gedenken tief gerührt und herzlich erfreut hat.

In diesen verschiedenen Stunden gehen sie nicht nur die Ehrengabe meiner Person, sondern das gemeinsame Bestreben des deutschen Volkes, das trotz aller Not und Sorge des Tages hier freudigen Ausdruck fand. Das erfüllt mich mit besonderer Freude und stärkt in mir die Hoffnung, daß das Streben nach Einigkeit und Zusammenhaken den Kampf der Meinungen und den Widerstreit der Interessen in unserem Volke überwinden wird.

Wie die Welt Hindenburg gratulierte. — Zu Reichspräsidenten-Palais sind über 1000 Telegramme und über 10.000 Glückwunschkarten eingegangen. Unter der Fülle der Telegramme befinden sich auch mehrere Glückwünsche ausländischer Staatsoberhäupter. Es haben u. a. gratuliert, der Präsident der Vereinigten Staaten, der Reichserzherzog von Ungarn, der König von Norwegen, der König von Dänemark, der König von Schweden, der König von Spanien, der König von Bulgarien, der Bundespräsident der Schweiz, der Präsident von Lettland, der Präsident von Finnland, der König von Siam, der Präsident von Liberia, der Marschall Libanoff in Namen der dimetischen Republik und Papst Pius.

Internationaler Konferenz für Handelsfreiheit.

Genf. — Der kritische Punkt der Internationalen Konferenz für die Aufhebung der Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen wurde erreicht. Jedes Land wünscht Beschränkungen im Prinzip entfernt, kommt es aber zur praktischen Anwendung, so ergibt sich, daß die Beschränkungen, die in dem Uebereinkommen getätigt werden, so zahlreich sein sollen, daß Gefahr besteht, daß das Dokument den Anforderungen nicht entspricht.

Rumänischer Hofklatsch

Paris. — Die Zeitung „Midi“ teilt mit, daß Prinz Carol von Rumänien Fräulein Lupescu, um deren Willen er in die Verbannung ging, im Stich gelassen hat. Er hoffe beizugehen und sich unter der Herrschaft seines kleinen Sohnes politisch zu betätigen.

Gegen bulgarische Barden

Athen, 22. Okt. — Griechische und jugoslawische Behörden an den Grenzen beider Länder geben gemeinsam gegen die bulgarischen Barden vor. Der griechische Barden lebt nächste Woche auf seinen Posten in Belgrad zurück, da neue Anweisungen über die Grenzfragen erlassen werden.

„Germania“-Flug wieder unterbrochen

Absatz in Bender Abbas, Persien.

Um einen Flugdienst von Deutschland nach Amerika.

Berlin. — Der geplante Flug des Galtor-Breitendekers „Germania“ auf dem Wege über den Orient nach den Ver. Staaten hat anscheinend ein Ende genommen. Das deutsche Auswärtige Amt erhielt von dem deutschen Konsul in Bagdad Nachricht, daß Graf Solms-Laubach, der finanzielle Hintermann des Unternehmens und Passagier an Bord der „Germania“, in Bender Abbas, Persien, bei einem Absatze Verletzungen erlitten hat.

Das Konsulat hat von Bender Abbas, wo das Flugzeug kurzlich landete, die Radio-Meldung erhalten, daß Graf Solms verlegt ist und an Bord der „Germania“ nach Bagdad zurückgebracht werden wird, um von dort aus weiter nach Deutschland befördert zu werden.

Im Auswärtigen Amt wird angenommen, daß die Verletzungen des Grafen nicht ernstlich sind, weil man ihn dann nicht nach Bagdad zurückbringen könnte. Unter den Umständen scheint jedoch der geplante Fernflug nach den Ver. Staaten beendet zu sein, doch liegt noch die Möglichkeit vor, daß Leutnant Kommande den Flug ostwärts wieder aufnehmen werde, nachdem er seinen Gefährten, den Grafen Solms, nach Bagdad gebracht haben wird.

In deutschen Kreisen der Luftfahrt wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Transatlantik-Flugversuche der deutschen Flugzeuge D-1230 und D-1220 den Zweck verfolgen, die Ausgestaltung eines überseeischen Luftdienstes vorzubereiten.

„Germania“-Flug wieder unterbrochen

Absatz in Bender Abbas, Persien.

Um einen Flugdienst von Deutschland nach Amerika.

Berlin. — Der geplante Flug des Galtor-Breitendekers „Germania“ auf dem Wege über den Orient nach den Ver. Staaten hat anscheinend ein Ende genommen. Das deutsche Auswärtige Amt erhielt von dem deutschen Konsul in Bagdad Nachricht, daß Graf Solms-Laubach, der finanzielle Hintermann des Unternehmens und Passagier an Bord der „Germania“, in Bender Abbas, Persien, bei einem Absatze Verletzungen erlitten hat.

Das Konsulat hat von Bender Abbas, wo das Flugzeug kurzlich landete, die Radio-Meldung erhalten, daß Graf Solms verlegt ist und an Bord der „Germania“ nach Bagdad zurückgebracht werden wird, um von dort aus weiter nach Deutschland befördert zu werden.

Im Auswärtigen Amt wird angenommen, daß die Verletzungen des Grafen nicht ernstlich sind, weil man ihn dann nicht nach Bagdad zurückbringen könnte. Unter den Umständen scheint jedoch der geplante Fernflug nach den Ver. Staaten beendet zu sein, doch liegt noch die Möglichkeit vor, daß Leutnant Kommande den Flug ostwärts wieder aufnehmen werde, nachdem er seinen Gefährten, den Grafen Solms, nach Bagdad gebracht haben wird.

In deutschen Kreisen der Luftfahrt wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Transatlantik-Flugversuche der deutschen Flugzeuge D-1230 und D-1220 den Zweck verfolgen, die Ausgestaltung eines überseeischen Luftdienstes vorzubereiten.